

Mehr Experimente

Juniormitglieder willkommen!

Text: Thomas Dang, Vorstandsmitglied

Unser Architektengesetz ist novelliert. Damit ist ab sofort eine Juniormitgliedschaft möglich. Aha, was heißt das? Und warum ist uns das wichtig?

Mit der Novelle wurde ein Grundsatzbeschluss der Vertreterversammlung Rheinland-Pfalz aus dem Frühjahr 2019 Realität. Der Gesetzgeber hat sich dazu die Argumente der Kammer und die Beispiele anderer Bundesländer genau angesehen und es Absolventinnen und Absolventen ermöglicht, den Schritt ins Berufsleben mit einer Kammermitgliedschaft zu verbinden, wenn auch zunächst „nur“ als Juniormitglied. „Nur“ ist dabei gar nicht so wenig. In der letzten Ausgabe des DAB wurde bereits über die Formalitäten berichtet: Die Leistungen der Kammer stehen den Neuen offen und sie haben vom ersten Tag an ein passives und ein aktives Wahlrecht.

Aber reicht so ein abstraktes Angebot schon? Vielleicht nicht. Deshalb ist unsere Verantwortung, die Juniormitgliedschaft jetzt mit Leben zu füllen. Unsere Aufgabe ist es, bei den Jungen, die gerade in den Beruf starten, für die Chancen zu werben, die in der Juniormitgliedschaft stecken. Denn wer Nachwuchsförderung sagt, muss ganz gezielt und aktiv auf diejenigen zugehen, die er gerne gewinnen möchte – für das eigene Büro, als Kollegin und Kollege oder im Ehrenamt.

Als Berufsstand etwas erreichen können wir nur, wenn wir am Puls der Zeit bleiben. Wenn wir die aktuellen Debatten kennen. Wenn wir den Jungen in den „alten“ Debatten einen Platz einräumen, sie mit ihren Positionen einbinden, ihren frischen Blick, ihre Neugier und

ihre Lust auf Veränderung nicht nur aushalten, sondern einfordern. Können wir das? Was wollen wir den jungen Menschen aus Bewegungen wie „Architects for Future“ sagen? Was können wir davon aufgreifen? Und was wollen wir ihnen mitgeben in eine Berufsrealität, die irgendwann ganz in ihren Händen liegt?

Wir sollten es können, schon immer. Denn genau das verlangt die Berufsordnung von uns: „Die Lösung der gestellten Aufgaben im Spannungsfeld divergierender Interessen soll daher die Lebensbedürfnisse des Einzelnen und die der Gesellschaft berücksichtigen, zur Förderung der Baukultur beitragen sowie eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.“

So ein Satz liest sich gut und droht doch, im Baualltag zwischen VOB und DIN-Normen zu verblassen. Lassen wir uns das Grundsätzliche nicht nehmen. Themen der Baukulturvermittlung oder Beteiligung an Diskussionen der Stadtentwicklung liegen genauso in unserer Verantwortung, wie Abstandsflächen und Regeln der Technik. Fragen von gesellschaftlicher Relevanz bleiben herausfordernd und sie lassen sich nicht nur im globalen Maßstab, sondern gerade auch im lokalen Handeln angehen. Dazu wollen wir einladen. Beispielsweise mit den Kammergruppenteams. Kammerpräsident Joachim Rind hat beim letzten Kammerstart den Absolventinnen und Absolventen nahegelegt: „Geht in den nun beginnenden Berufsalltag, behaltet euch ein Stück Unbefangenheit, nehmt das Experimentelle mit.“

Wenn es gut läuft, brechen wir mit der Juniormitgliedschaft alle gemeinsam auf. Wieder einmal. Freuen wir uns auf das Experiment! Arbeiten wir gemeinsam daran, dass es glückt! ▣



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Zukunftskonzepte für das Ahrtal

Am 26. Juli 2022 fand hierzu ein Gespräch mit Staatssekretärin Nicole Steingaß statt



Foto: Markus Kötz, Mainz

Präsident Joachim Rind fasste zunächst das vielfältige Engagement der Kammer seit dem Sommer 2021 zusammen. Neben den Beratungs- und Informationsangeboten sowie Veranstaltungen sei es nun aber soweit, übergeordnete Planungsprozesse in Gang zu setzen. Dazu

müssten alle Fachdisziplinen zusammengebracht und koordiniert werden. So sollen bei einer künftigen Neuausrichtung der Region sowohl das klima- und hochwasserangepasste Bauen als auch Mobilitäts- und Tourismuskonzepte ineinandergreifen. Die Architektenkammer hat sich zu diesen Themen bereits mit der Ministerpräsidentin Malu Dreyer und der Staatssekretärin schriftlich ausgetauscht.

Nicole Steingaß (Bildmitte) verwies in diesem Zusammenhang auf die kommunale Planungshoheit, die eine einheitliche und übergeordnete Planung erschwere. Dennoch habe man die Idee aufgegriffen und wolle genau zu diesem Zwecke einen Verein gründen. Interesse bekundet hätten bereits verschiedene Ministerien, die SGD Nord, die ADD, das LBM, Kommunen, Städte und die Wissenschaft.

Sorgen bereiteten der Staatssekretärin des Innern die bislang nur schwach abgerufenen Geldmittel, immerhin stünden 15 Milliarden Euro zur Verfügung. Auch die von der Flut betroffenen Kreise müssten nun Fördermaßnahmen beantragen. Dies gelte für Entwicklungskonzepte wie Kreisentwicklungs- oder Dorferneuerungskonzepte ebenso wie für mobile Gestaltungsbeiräte. Die Förderung letzterer hatte die Architektenkammer bereits mehrfach angeregt.

Einigkeit herrschte darüber, dass ein erfolgreiches Zukunftskonzept Ahrtal nur mit den Kommunen und den Menschen gemeinsam entwickelt werden kann. Offen blieb die Frage, wann es eine koordinierende Stelle für den Wiederaufbau tatsächlich geben wird. □

Klimaneutral wohnen

Dr. Lea Heidbreder, baupolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, besucht Hausprojekt TNY 55 in Ingelheim

Am 26. Juli 2022 trafen sich Kammerpräsident Joachim Rind und Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek mit der Sprecherin für Mobilität, Bauen und Stadtentwicklung Dr. Lea Heidbreder und dem Referenten für Umwelt, Ernährung, Tierschutz, Kommunalpolitik, Bauen und Wohnen, Enquetekommission Tim Markovic (beide Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen) vor dem Hausprojekt TNY 55 in Ingelheim. Empfangen wurden sie von dem Architekten des Hauses Marc Flick und der Bauherrin Irina Tännny. Der Besuch des nachhaltigen und dennoch kostengünstigen Wohnhauses im KfW 55 Standard fand im Rahmen einer Sommerrundreise der baupolitischen Sprecherin statt.

Das klimaneutrale „Low Budget“-Massivholzhaus ist für eine vierköpfige Familie ausgelegt: Es fasst eine Wohnfläche von 109 Quadratmetern, wobei gerade einmal 27 auf jeden Bewohner entfallen. Dieses suffiziente Wohnen konnte Architekt Flick unter anderem durch nur 29 Zentimeter dicke Holzwände umsetzen. Im

Inneren wurden die Oberflächen der vorgefertigten KLH-Elemente in Sichtqualität ausgeführt. Der typische Charakter des Fichtenholzes konnte so erhalten werden. Neben der hervorragenden Energiebilanz und dem positiven Raumklima besticht das Gebäude durch eine hohe gestalterische Qualität.

Effizient und schön

Raum und Garten verschmelzen gewissermaßen miteinander. Der großzügige Raumeindruck entsteht durch große Fenster und eine Schiebetür zur Terrasse.

Kostenersparnisse konnten durch das Weglassen eines Kellers und den vergleichsweise hohen Eigenanteil der Bauherren im Innenausbau erreicht werden. Etwa die ökologische Holzweichfaserdämmung wurde von Pascal Tännny in Eigenleistung angebracht. Insgesamt konnten durch die effiziente Grundrissplanung und die Wahl des eingesetzten Materials 53 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Die Hausbesichtigung war ein willkommener Anlass, um mit der Landtagsabgeordneten



Foto: Markus Kötz, Mainz

v.l.n.r.: Architekt Marc Flick, Dr. Elena Wiezorek, Joachim Rind, Tim Markovic, Dr. Lea Heidbreder, Bauherrin Irina Tännny

über allgemeine Herausforderungen des Bauens mit Holz sowie der Weiterentwicklung im Bestand zu diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Anpassungserfordernisse in der Landesbauordnung. Abgerundet wurde der Termin durch ein Gespräch mit der Bauherrin, die sich sehr zufrieden mit der Planung und Umsetzung des neuen Eigenheims zeigte. □

Lebenswerte Stadtentwicklung

Hierzu tauschten sich die Kammervorteiler am 25. Juli 2022 in Koblenz mit Oberbürgermeister David Langner aus

Die Kammervorteiler nutzten die Gelegenheit, sich als neues Team der Architektenkammer Rheinland-Pfalz für den Bereich Koblenz vorzustellen und aktuelle und zukünftige Themen wie klimagerechtes Bauen und eine lebenswerte Stadtentwicklung anzusprechen. Baudezernent Bert Flöck betonte, dass die Stadt Koblenz großen Wert auf klimaneutrales Bauen lege, insbesondere bei Bauvorhaben, bei denen sie auch als Bauherr auftritt.

Ein weiteres Schwerpunktthema war bezahlbares Wohnen. Verschiedene Vorhaben wie die Fritsch-Kaserne oder das Rosenquartier Lützel sind derzeit im Gespräch, Konversionsflächen im Stadtgebiet sind jedoch begrenzt, so Oberbürgermeister David Langner (Bildmitte). Und fügte hinzu: Laut statisti-

schen Untersuchungen ist Koblenz eine Stadt mit „entspannter Wohnungsmarktstruktur“ und scheidet daher aus verschiedenen Förderprogrammen aus.

Als Zukunftsaufgaben nannte er Transparenz bei Bauvorhaben der Stadt, die Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürger sowie die Förderung der Baukultur. Bereits aktuell setze Koblenz auf Bürgerbeteiligung: Bei dem Projekt „Soziale Stadt Neuendorf“ beispielsweise erfolge die Informationspolitik an die Bürgerinnen und Bürger über verschiedene Plattformen wie Ansprechpartner vor Ort, Workshops oder auch Gesprächsveranstaltungen in Präsenz und online. Dies gelte es zu intensivieren. Künftig wolle man noch enger mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz zusammenarbeiten und das Schaufens-



Foto: Markus Kohz, Mainz

ter Baukultur stärker als Veranstaltungsplattform nutzen. Der zum „Tag der Architektur 2021“ eingeführte Stadtpaziergang sei ein gutes Beispiel gewesen, um örtliche Themen zu besichtigen und ins Gespräch zu kommen. Hieran soll bei künftigen Aktivitäten angeknüpft werden. □

Aktuelle Herausforderungen im Planen und Bauen

Arbeitskreis Haushalt und Finanzen der SPD-Landtagsfraktion im Gespräch mit Kammervorteilern



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

v.l.n.r.: Martin Haller (SPD), Joachim Rind, Joachim Becker, Dr. Elena Wiezorek, Thomas Wansch, Markus Stein (beide SPD)

Mit der Coronapandemie und der aktuellen Kriegssituation wirken unterschiedliche Krisen gleichzeitig. Die weitere Entwicklung beim Planen und Bauen sei deshalb schwer einzuschätzen, so die Gesprächspartner. Problematisch seien die Verfügbarkeit von Baumaterialien und Fachpersonal. Dies führe zu

großen Kosten- und Finanzierungsunsicherheiten. Galten Ende 2021 noch ein Prozent Kreditfinanzierung, so liege diese derzeit bereits bei drei Prozent. Die steigenden Finanzierungskosten gepaart mit steigenden Bodenpreisen seien vor allem eine Herausforderung für das politische Ziel, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen.

Investoren verhielten sich abwartend. Zudem bezögen ein Drittel der Bauunternehmen ihre Materialien aus der Ukraine, sodass Lieferketten und Planungen angepasst werden müssten. Dies wirke sich wiederum auf die Zeitabläufe aus und stelle die Branche insgesamt vor erhebliche Abstimmungsschwierigkeiten.

Eine weitere große Herausforderung sei der Wiederaufbau im Ahrtal. Die Kammervorteiler machten deutlich, dass die gesamte Region strukturell neu gestaltet werden muss. Die bisherigen Unterstützungsmaßnahmen für private Gebäude seien richtig und wichtig gewesen, nun aber müsse man den Blick vom Einzelgebäude auf die Gesamtregion lenken. Dies betreffe Infrastrukturmaßnahmen eben-

so, wie die Gestaltung der Frei- und Siedlungsräume. Eine integrierte Vorgehensweise müsse dabei mit hohen Qualitätsansprüchen verknüpft werden. Das Anliegen der Ministerpräsidentin, einen Verein „Zukunftsregion Ahrtal“ zu gründen, wurde von den Kammervorteilern begrüßt. Die Vernetzung der verschiedenen Akteure des Wiederaufbaus mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den kommunalen Vertreterinnen und Vertreter sei die Voraussetzung, um den Kulturraum Ahrtal erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Aber auch die Aktivitäten des Zentrums Baukultur Rheinland-Pfalz waren Gegenstand des Gesprächs. So lobten die Vertreter der SPD-Fraktion das Engagement, die thematische Vielfalt und die Qualität des Angebots, während die Kammervorteiler die gute Zusammenarbeit der Träger Bauministerium, ISB und Kammer betonten. Gerade das große Angebot erfordere eine stärkere institutionelle Förderung des ZB aus dem Haushalt 2023, so die Kammervorteiler – eine Forderung, die die Landtagsfraktion versprach, mitzunehmen. □

Ab in die **Mitte!**

Das „Mainzer Architekturquartett on tour“ diskutiert, wie sich Ingelheim neu erfunden hat.



Tanzabend in der alten „Neuen Mitte“ im Rahmen der Bürgerinformationen 2012.

Foto: Zitt Beratung/Kommunikation Design, Ingelheim

Die spannende Entwicklung des neuen Ingelheimer Stadtzentrums nimmt die Kammergruppe Mainz-Bingen zum Anlass für ihr fünftes Quartett am **22. September 2022 um 19 Uhr** in Ingelheim am Rhein. Im Fokus der Expertenrunde stehen drei neue Stadtplätze mit den Gebäuden kING, Weiterbildungszentrum WBZ und Mediathek mit den angrenzenden Außenräumen.

Ingelheim entstand aus der Zusammenlegung von vier einst eigenständigen Gemeinden vor rund 80 Jahren, besaß also kein gewachsenes Stadtzentrum. Im Entwicklungszeitraum 2011 bis 2018 erfolgten massive

innerstädtische Eingriffe, um ein neues urbanes Zentrum zu schaffen. Ein Mix aus Kultur, Handel, Gastronomie, Bildungsangebot und Verwaltung soll Identität schaffen und die Attraktivität der Stadt für die Menschen, die hier wohnen und arbeiten, steigern.

Das Podium mit Helmut M. Bien, Westermann Kommunikation, Klaus Elliger, Leiter Stadtplanung Mannheim a.D., Peter Haimerl, Architekt, und Anna Scheuermann, Architektin, Autorin und Kuratorin, wird sich der Frage stellen, ob oder wie das städtebauliche Konzept mit den dazugehörigen Hochbauprojekten gelungen ist. **■ Bärbel Zimmer**

Stadt | Land | Slam

Nach zwei Jahren des Ausweichens in den digitalen Raum endlich zurück in Präsenz: Die Heinrich Böll Stiftung und die Kammergruppe Mainz-Bingen laden am **29. September 2022, 18.30 Uhr**, zu Slams von Björn Asmusen, Alexander Kiefer, Paulina Knodel und Myriam Künzel ins Zentrum Baukultur ein.



Foto: Seweryn Zelazny, Mainz | Grafik: www.mamuth.net

Neuer Jockel

Der Pecha-Kucha-Abend für den Mainzer Rathausplatz am **16. September 2022, 18.30 Uhr**, im Zentrum Baukultur, wird Impulse für die Stadt, den öffentlichen Raum, zu Nachkriegsmoderne, zu Brutalismus und Denkmalpflege geben. Veranstalter sind DIE BETONISTEN in Kooperation mit der Mainzer Kammergruppe.

Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude

Das Onlineseminar informiert über KfW-Förderprogramme. Die Architektenkammer ist Mitveranstalterin.

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und hohe Anforderungen an den Neubau sind notwendig, um das enorme Energieeinsparpotenzial im Gebäudesektor auszuschöpfen und die ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie der Europäischen Kommission zu erreichen. Dafür braucht es die Expertise erfahrener Architektinnen und Architekten und eine gezielte Förderung. Die Bundesförderung Effiziente Gebäude (BEG) mit ihren KfW-Programmen im Bereich Sanierung und Neubau erfährt in diesem Jahr entsprechend umfangreiche Anpassungen.

Das Onlineseminar am **22. September 2022, 13.30 bis 18 Uhr**, informiert über die bereits erfolgten und die noch zu erwartenden Neuerungen im Rahmen der BEG. Zudem berichtet das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen über die Bedeutung des neuen Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude (QNG) für die Neubauförderung. Im Anschluss werden Best-Practice-Projekte vorgestellt, die mit KfW-Fördermitteln realisiert wurden. In Fragerunden nach den Vorträgen haben die Teilnehmenden die Möglichkeiten, sich direkt an die KfW-Experten sowie die Architektinnen und Architekten zu wenden. **■**

Besser mit Architekten

Wann: Donnerstag, 22. September 2022, 13.30 - 18 Uhr

Format: Onlineseminar

Teilnahmegebühr: 25 Euro

Unterrichtsstunden: 5 (Architektur / Innenarchitektur / Stadtplanung)

Anmeldung:

www.diearchitekten.org/bessermitarchitekten

Ideen für mehr Nachhaltigkeit

Hackathon nimmt digitale Werkzeuge in den Fokus



Foto: Markus Koch, Mainz

Eleichtert es uns der digitale Zwilling, das spätere Gebäude nachhaltig zu planen und zu bauen? Oder hilft er nur bei der Bilanzierung von Nachhaltigkeit im Sinne eines Nachweises? Wieviel Technik müssen wir beim Planen und Bauen einsetzen? So viel wie möglich oder nur so viel wie nötig? Mit diesen Fragen eröffnete Joachim Rind, Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, den Hackathon am 21. Juli 2022 im Erbacher Hof in Mainz.

Die Impulse für den Tag lieferten Prof. Dr. Steffen Feirabend, HFT Stuttgart und Werner Sobek AG, Prof. Elisabeth Endres vom IB Hausladen GmbH und Rebekka Ruppel, CEO pom+Deutschland. Von der „Digitalisierung als Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit“ ging es thematisch zu „HighTech in der Planung von LowTech-Gebäuden“ und zu den „Chancen der urbanen Mine“.

Der 3. Hackathon – von der Architektenkammer Rheinland-Pfalz gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und deren Wissensstiftung mit Unterstützung der Bundesarchitektenkammer und der Bundesstiftung Baukultur ausgerichtet – war ein voller Erfolg, aber eigentlich kein „richtiger“ Hackathon. Denn der Hackathon, ein Kofferwort aus „Hacken“ und „Marathon“,

zielt auf den improvisierten Umgang mit Technik und Daten in einem zeitlich begrenzten Rahmen ab. Im eigentlichen Sinn entwickeln beim Hackathon mehrere gegeneinander antretende Teams Software. Dazu werden jede Menge Kaffee und Pizza gereicht, um mit möglichst wenig Schlaf durchprogrammierern zu können.

Wissen generieren

Genau um partizipative Wissensgenerierung ging es allerdings auch beim Mainzer Wissenshackathon. Hierzu stellten die Entwickler digitaler Planungswerkzeuge zunächst ihre Lösungen in fünfminütigen Pitches vor. Die Softwareangebote zur Optimierung von Nachhaltigkeit reichten von Energiesimulationen auf Gebäude- und Quartiersebene über Tools zur Ökobilanzierung und für einen niedrigen CO₂-Fußabdruck bis hin zu Programmen zur Klimawandelanpassung durch ein Mehr an Resilienz. Daneben gab es Software zu Lebenszyklusbetrachtungen und zur Maximierung von Zirkularität sowie Produktkataloge für die Verwendung nachhaltiger Materialien und Programme, die das Gebäude als Materiallager nachvollziehbar machen.

Ausgehend von dieser Fülle an Möglichkeiten, Nachhaltigkeit digital zu unterstützen,

ging es schließlich in den kollaborativen Teil der Veranstaltung über. In zwei Gruppen beleuchteten die Teilnehmenden wesentliche Aspekte der vorgestellten Werkzeuge und nahmen eine methodische Einordnung nach Zielsetzung, Einsatz in den verschiedenen Leistungsphasen, Benutzerfreundlichkeit, Marktgängigkeit, Kosten und Schnittstellen vor. Die Ergebnisse beider Arbeitsgruppen wurden von Dr. Elena Wiezorek, Hauptgeschäftsführerin der Architektenkammer Rheinland-Pfalz, und Prof. Dr.-Ing. Angèle Tersluisen von der TU Kaiserslautern einerseits und von Eva Holdenried, Innenarchitektin und Vorstandsmitglied der Architektenkammer, andererseits vorgestellt.

Tools bereitstellen

Doch damit nicht genug. Damit die Ergebnisse allen am Bau Beteiligten zugänglich gemacht werden können, wird die Wissensstiftung der DGNB diese in Form von Steckbriefen veröffentlichten, kündigte Dr. Christine Lemaître, geschäftsführender Vorstand der DGNB, an. Lemaître, die auch den Tag moderierte, lud weitere Entwickler dazu ein, es den Pitchenden nachzutun und ihre Tools ebenfalls einzureichen. So könnte auf der Seite der Wissensstiftung schon bald ein ganzes Bündel solcher Steckbriefe und Möglichkeiten abrufbar sein. Planende könnten hier dann ein passendes Tool ohne großen Rechercheaufwand finden.

Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow, Präsident der HafenCity Universität Hamburg (HCU) und Professor für Ökonomie und Digitalisierung, blickte abschließend noch einmal „von außen“ auf die digitalen Perspektiven der Baubranche. Sein Fazit: „Resilienz ist möglich, wenn wir auch die wirtschaftliche und soziale Dimension von Nachhaltigkeit berücksichtigen.“

Ob es noch einen „richtigen“ Hackathon geben wird? Einige Gäste des Tages haben genau das vorgeschlagen. Denn wie die tatsächliche Anwendung der Programme auf konkrete Gebäudemodelle funktioniert, wo es blinde Flecken und Schnittstellenprobleme gibt, diese Probe aufs Exempel wäre für beide Seiten eine spannende und herausfordernde Erfahrung: für die planende, aber auch für die programmierende Profession. ■ Melanie Schulz

www.diearchitekten.org/hackathon

Glückwunsch!

Vizepräsident Joachim Becker zum 90. Geburtstag von Ehrenmitglied Gerhard Dürr

Gerhard Dürr ist ein verdientes Mitglied unserer Architektenkammer, der er seit nun mehr sechzig Jahren angehört. Sein berufspolitisches Engagement begann bereits 1978 als Vorsitzender der Kammergruppe 10, welche er bis 1997 aktiv und erfolgreich leitete. Von 1980 bis 2006 engagierte er sich zudem in der Vertreterversammlung.

Dürr arbeitete in verschiedenen Ausschüssen der Kammer mit. So war er von 1972 bis 1974 Mitglied im Anerkennungsausschuss, von 1987 bis 1992 und noch einmal von 1997 bis 2002 Mitglied im Satzungsausschuss sowie von 1992 bis 1997 Mitglied im Ausschuss Berufsbild/Berufsordnung.

Im Laufe seines Arbeitslebens zeichnet er mit seinem Architekturbüro für unzählige, meist öffentliche Gebäude verantwortlich. Insbesondere tragen eine Vielzahl von Schulen seine Handschrift, wie der realisierte Wettbewerbsentwurf zum Kurfürst-Rupprecht-Gymnasium in Neustadt an der Weinstraße. Als klassischer Atriumbau konzipiert, ist er inzwischen als typisches Bauwerk der späten 1960er Jahre unter Denkmalschutz gestellt.

Sein Engagement für die Baukultur schwingt bis heute nach. Auf seine Initiative geht die traditionelle Veranstaltung zur *woche der baukultur* der Pfälzer Kammergruppen auf der Villa Ludwigshöhe zurück. Seit Ende der 1990er Jahre wird dort jährlich mit Vorträgen und Diskussionen die *woche der baukultur* in der Pfalz eröffnet.

Die Ehrenmitgliedschaft verlieh ihm die Kammer im Juli 2007. Gerhard Dürr vollendete im August 2022 sein 90. Lebensjahr. Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz gratuliert ihm herzlich, verbunden mit den Glückwünschen der Kolleginnen und Kollegen, dem Dank für sein jahrzehntelanges berufspolitisches Wirken und den besten Wünschen für die weiteren Lebensjahre bei bester Gesundheit. □

Vergabetag

Tagung am 27. September
in Nieder-Olm

Der diesjährige Vergabetag findet am **27. September, 9.30 bis 16 Uhr**, in der Ludwig-Eckes-Festhalle in Nieder-Olm statt.

Die gemeinsame Veranstaltung von Architektenkammer, Kommunalen Spitzenverbänden und Ingenieurkammer informiert über wichtige Entwicklungen des Vergaberechts, praktische Erfahrungen und Rechtsfragen und bringt die Teilnehmenden auf den neuesten Stand zu aktuellen Themen.

📄 www.diearchitekten.org/vergabetag-2022



Cantzheim Weingut und Gästehaus (Kanzern) © Stefan Josef Müller, Berlin

Architekturpreis Wein 2022

Ausstellung geht auf Wanderschaft durch Rheinland-Pfalz

Die Ausstellung zum Architekturpreis Wein geht auf Wanderschaft: Vom **28. September bis zum 11. Oktober** gastiert sie im Klemmhof in Neustadt.

Mit Trier und Koblenz sind weitere Stationen geplant.

📄 www.diearchitekten.org/wein



© Kristina Schäfer, Mainz

Politisches Sommerfest

Feiern Sie mit am 7. September
ab 18 Uhr!

Alle Kammermitglieder sind herzlich eingeladen. Nutzen Sie die Chance zum Austausch mit Gästen aus Politik und Verwaltung, der Kollegenschaft und der ganzen Baufamilie.

Verbindliche Anmeldung unter:

📄 www.diearchitekten.org/sommerfest

Brandschutztag

Kongress am 27. September
in Koblenz

Brandschutz ist ein komplexes Thema, bei dem alle Beteiligten der Planung, der Bauausführung und Nutzung einschließlich der Feuerwehr zusammenarbeiten müssen. Der 4. Brandschutztag am **27. September, 9.30 bis 16 Uhr**, in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz informiert praxisnah über aktuelle Themen im planerischen Brandschutz. Die Teilnahme wird von der Kammer mit 6 Unterrichtsstunden (Architektur, Innenarchitektur) anerkannt und kostet 179 Euro.

📄 www.diearchitekten.org/fortbildung



Foto: Jennifer Weyland, Saarbrücken

Frauen in der Architektur

Architektin Daniela Schäfer-Anell hat es sich zum Ziel gesetzt, die Sichtbarkeit von Architektinnen in der öffentlichen Wahrnehmung zu steigern. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Kathrin Knieps-Vogelgesang hat sie hierfür eine Arbeitsgruppe in der Vertreterversammlung angeregt. Im DAB-Gespräch wirbt sie für mehr Selbstbewusstsein, Mut und Miteinander.

Das Interview führte Lena Pröhl.

Frau Schäfer-Anell, Sie wurden erstmals in die Vertreterversammlung gewählt und engagieren sich zudem in der Trierer Kammergruppe. Was reizt Sie am Ehrenamt?

Das Ehrenamt bietet mir die Möglichkeit, Themen voranzutreiben, die mir besonders wichtig sind. Dazu zählen die Verbesserung der Sichtbarkeit von Architektinnen und Architekten, die Vernetzung aller am Baubeteiligten sowie die Förderung des Nachwuchses. Zudem schätze ich den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen, denn am besten geht es zusammen! Nur zusammen können wir berufspolitische Belange adäquat bearbeiten

und damit einen Beitrag zum Erhalt sowie zur Förderung der Baukultur leisten.

Seit Kurzem leiten Sie die Arbeitsgruppe „Sichtbarkeit von Architektinnen“. Was sind die Ziele?

Unser Hauptanliegen ist es, die Sichtbarkeit von Architektinnen in der öffentlichen Wahrnehmung zu steigern und Best-Practice-Beispiele aufzuzeigen, die eine Inspirationsquelle für alle (angehenden) Architektinnen sein können. Ein echtes Herzensthema! Denn bereits im Studium und später dann im Berufsalltag kommen auf Architektinnen besondere Herausforderungen zu, wie ich gerade als „Neu-Mama“ am eigenen Leib erfahre. Neben drei Kolleginnen konnten Kathrin Knieps-Vogelgesang und ich auch einen Kollegen für die Arbeitsgruppe gewinnen, was uns besonders freut. Aktuell planen wir einen Workshop und eine Onlineplattform, auf der wir wichtige Informationen und Kontakte unter anderem zu den Themen Mutterschutz und Elternzeit gebündelt zur Verfügung stellen wollen.

Wie kann es gelingen, dass Architektinnen mehr Raum in der öffentlichen Wahrnehmung einnehmen?

Grundsätzlich müssen wir Frauen uns trauen, uns selbst mehr Raum und Wertschätzung zu verschaffen, auch untereinander – gerade in der Baubranche, wo die Energie doch recht männlich ist. Wir sollten nicht alles als Kampf sehen,

Architektinnen sollten mutig und selbstbewusst sein und das positiv in die Welt tragen.

sondern lieber auf unsere weiblichen Stärken vertrauen und uns bewusst machen, wer wir sind, wer wir sein wollen. Das gilt es positiv und mutig in die Welt zu tragen. Mein persönliches Lebensmotto: Besser unperfekt starten, als perfekt zu zögern. Denn oftmals perfektioniert man

Sachen so lange, bis der Zug abgefahren ist. Ängste beiseiteschieben und einfach mal machen! Das haben uns die Männer voraus. Ehrenämter anstreben und mitgestalten, Social Media fürs Marketing nutzen, die Homepage entstauben, sich Berufsnetzwerken anschließen – wenn man das beherzigt, kann es uns Architektinnen gelingen, mehr Raum in der öffentlichen Wahrnehmung einzunehmen.

Ein Sprichwort besagt „Tue Gutes und rede darüber“. Warum sind Kommunikation und Pressearbeit für Architekturschaffende wichtig?

Marketing ist wichtig, nicht nur für das eigene Büro, sondern für die Baubranche insgesamt. Schließlich betrifft Architektur jeden. Mit unserer Arbeit greifen wir in die räumliche Umgebung all unserer Mitmenschen ein und schaffen Orte, an denen sie sich wohlfühlen sollen. Durch gute Kommunikation und das Erläutern von Entwürfen können wir sie mitnehmen und für Bauvorhaben begeistern.

Sie betreuen den Instagram-Kanal der Trierer Kammergruppe, haben zwei Blogs (NetzwerkBau, architect your life) und unterstützen die Initiative „Frau liebt Bau“. Warum ist Netzwerken so wichtig?

Wir können voneinander lernen und profitieren. Netzwerken eröffnet neue Möglichkeiten, sorgt für nette Kontakte und anregende Gespräche und macht so das Leben schöner und lebenswerter.

Auf Ihrer Homepage ermutigen Sie gerade Mütter, sich bei Ihnen zu bewerben. Warum?

Ich komme aus einem Familienbetrieb und war dort jahrelang für die Personalakquise zuständig. In vielen Bewerbungsgesprächen musste ich immer wieder die Erfahrung machen, dass Mütter sich von vornherein für ihre Kinder erklären oder diese erst gar nicht erwähnen, damit ihnen das nicht als Nachteil ausgelegt wird. Das finde ich wirklich schlimm, zumal es sich die Baubranche angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels nicht leisten kann, auf gut ausgebildete Architektinnen zu verzichten. Flexiblere Arbeitszeiten sind hier der Schlüssel. Umgekehrt sind Mütter und natürlich auch Väter, die die Kinderbetreuung übernehmen, oft gut organisiert und sehr motiviert. □



1. Preis: baumann.dürr Architekten Partnergesellschaft mbB, Karlsruhe, mit SETUP Landschaftsarchitektur PartG mbB, Leonberg

Die Ortsmitte stärken

Nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
Neubau Mehrzweckhalle Freckenfeld

Text: Lena Pröhl

Die Mehrzweckhalle von Freckenfeld aus dem Jahr 1960 ist in die Jahre gekommen und soll nun durch einen Neubau ersetzt werden. Gewünscht ist ein kompakter, barrierefreier Neubau mit offenem Charakter, der das Gesamtareal aufwertet und somit einen positiven Impuls zur Stärkung der Ortsmitte liefert. Zu diesem Zweck hatte die Ortsgemeinde Freckenfeld einen nichtoffenen Realisierungswettbewerb ausgelobt. In einem Ideenteil waren darüber hinaus Gestaltungsvorschläge für die Freiflächen der benachbarten Grundschule sowie die begleitenden Straßenabschnitte der Raiffeisenstraße im Norden und der Hauptstraße im Süden gefordert. Dabei sollten Erschließungs- und Verkehrswege optimiert werden.

1. Preis

Der erste Preis ging an **baumann.dürr Architekten Partnergesellschaft mbB** (Karlsruhe) mit **SETUP Landschaftsarchitektur PartG mbB** (Leonberg). Die Verfasser präsentieren einen winkelförmigen Baukörper, der als Stahlskelettbau mit senkrecht strukturierter Metallfassade konzipiert ist und die örtliche Bautypologie der Haus-Hof-Bebauung aufgreift. Die Halle mit eingeschossigen Nebenräumen bestehe durch ihre gelungene Grundrissorganisation, zumal sie sich zum Dorfplatz öffne und diesen räumlich fasse, lobte die Jury. Zugleich gelinge es den Verfassern mit dem Neubau und einem zusammenführenden Freiraumkonzept, welches die benachbarten Funktionen Schule, Kita, Dorfladen und -café berücksichtigt, eine städtebaulich klar definierte neue Ortsmitte zu schaffen. Auch der teilweise Erhalt von Baumbestand sowie der Vorschlag, den Wartebereich der Bushaltestelle in die Südfassade der

Halle zu integrieren, wurden positiv bewertet. Insgesamt stelle der Beitrag „eine der dörflichen Situation Freckenfelds in Kubatur und städtebaulicher Einfügung angemessene und gute Lösung dar“, so das Juryurteil.

2. Preis

Mit dem zweiten Preis wurde die Arbeit der **Bau Eins Architekten** (Kaiserslautern) mit **bauer Landschaftsarchitekten** (Karlsruhe) prämiert. Der rechteckige Baukörper sei geschickt an der östlichen Grundstücksgrenze platziert, so dass ein großzügiger einladender Dorfplatz auf der Westseite entstehe. Das leicht erhöht liegende Mehrzweckgebäude werde über das Foyer im Südwesten erschlossen, wobei Foyer und Halle sich über eine Glasfassade mit Vordach zum Platz hin öffnen. Dies schaffe interessante Blick- und Funktionsbeziehungen zwischen Innen und Außen, so das Preisgericht. Auch die innere Organisation überzeugte. Besonders angetan aber war die Jury von der vorgeschlagenen Fassade mit hinterlüfteten Holzlamellen, die sich gut in das Umfeld einfüge, sowie der wohlproportionierten Ausformulierung des Baukörpers mit erhöhtem Hallenkubus und Höhenversatz zur etwas niedrigeren Nebenraumspanne.

3. Preis

Der drittplatzierte Entwurf der **Lindschulte Thillmann GmbH** (Koblenz) entwickelt einen kompakten, L-förmigen Baukörper, der einen „wohlproportionierten“ Dorfplatz ausbildet. Die vorgeschlagenen Baumgruppen und Sitzgelegenheiten ließen eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten, so die Jury. Als räumliche Erweiterung des Dorfplatzes konzipiert, gelangt man von Süden in das „großzügige Foyer und weiter in die schlüssig angeordneten,

gut strukturierten Funktionsbereiche“. Die Arbeit überzeuge sowohl typologisch als auch funktional, der architektonische Ausdruck des Gebäudes mit massivem grauen Sichtmauerwerk sei jedoch zu überdenken.

Anerkennungen

Mit Anerkennungen bedachte die Jury die Arbeiten von **HEYDORN EATON Architekten PartGmbH** (Berlin) mit **Stimmungen in Grün Landschaftsarchitekten** (Leipzig), **AV1 Architekten GmbH** mit **L.A.U.B. Ingenieurgesellschaft mbH** (beide Kaiserslautern) sowie **walter huber architekten** (Stuttgart) mit **k3 LandschaftsArchitektur** (Villingen-Schwenningen). □



2. Preis: Bau Eins Architekten, Kaiserslautern, mit bauer Landschaftsarchitekten, Karlsruhe



3. Preis: Lindschulte Thillmann GmbH, Koblenz

Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser

Werkschau

Ideenreichtum und Planung



© Kristina Schäfer, Mainz

Applaus von Hochschulpräsidentin **Prof. Dr. Susanne Weissmann** und **Prof. Kerstin Molter** (v.l.n.r.)

Innovation und Kreativität, aber auch eine konsequente Planung – das alles, gab es zu sehen bei der WERKSCHAU, die in diesem Jahr erstmalig im Zentrum Baukultur gastierte und von der Fachschaft Architektur der Hochschule Mainz organisiert wurde. Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragte nominierten dafür im Vorfeld die besten Arbeiten der vergangenen zwei Semester, die Studierenden der Fachschaft wählten anschließend daraus aus. Die WERKSCHAU präsentierte zahlreiche Arbeitsergebnisse aller Fächer und Semester der Fachrichtung Architektur.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 15. Juli 2022 begrüßte Kammerpräsident Joachim Rind die Besucher draußen vor dem Brückenturm. Auch die Mainzer Hochschulpräsidentin, Prof. Dr. Susanne Weissmann, zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der Arbeiten und dem großen Engagement der Fachschaft. Prof. Kerstin Molter, Professorin für Entwerfen und Konstruieren, erörterte das Auswahlverfahren bis Anna Maria Welzel und Lena Pistner, Fachschaft Architektur, in die Ausstellung einführten und anschließend eine der beiden besten Arbeiten exemplarisch vorgestellt wurde.

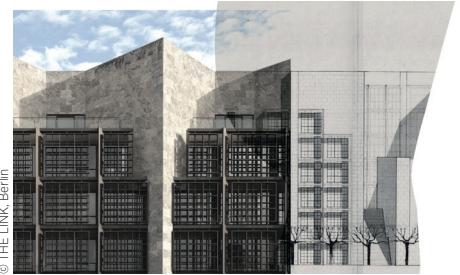
Ein ideenreicher Abend, an dem fast alle Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Architektur anwesend waren und das Werk des Nachwuchses wertschätzten. Schön. So sollte es sein! □ Gina Reif

Demnächst

Jetzt schon anmelden für folgende Veranstaltungen

13. September 2022: Gesamtkunstwerke

Die Architektur von Arne Jacobsen und Otto Weitling hat eine herausragende Bedeutung für die Nachkriegsmoderne in Deutschland. Zugleich ist die Qualität ihrer Projekte in Vergessenheit geraten. Die Kuratoren Hendrik Bohle und Jan Dimog würdigen diese mit einer Wanderausstellung, die auf ihrer letzten Station in Mainz gastiert.



© THE LINK, Berlin

20. September 2022: Gewerbebaukultur

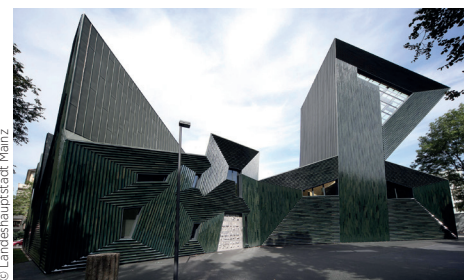


© GHBA Industriepark Architekten

Gewerbebauten sind Zweckbauten, die zu meist kostengünstig und effizient errichtet werden. Zu wenig Aufmerksamkeit gilt meist ihren baukulturellen Dimensionen, denn nicht selten prägen die Bauwerke durch die randständigen Lagen den ersten Eindruck. Doch sie können nicht nur Aushängeschilder sein, sie bieten auch große Potenziale, um die Herausforderungen des Klimawandels anzugehen.

21. September 2022: Visuelles Gedächtnis und Architektur

Der argentinische Architekt Germán Morales hat sich als „SchUM Artist in Residence“ sechs Wochen lang in Mainz, Worms und Speyer ausgiebig mit den Orten jüdischen Lebens und ihrer Architektur auseinandergesetzt. Er stellt seine Arbeitsergebnisse und ein früheres historisches Projekt aus seiner Heimat vor. Auch virtuelle Rekonstruktionsvorhaben werden diskutiert, darunter zwei Mainzer Synagogen.



© Landeshaupstadt Mainz

28. September 2022: Ampere. Ästhetik. Absicherung



© TU Darmstadt

Stromproduktion durch Photovoltaik ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Energiewende. Der Anreiz zur privaten und auch gewerblichen Investition in PV-Systeme wird aus ganz verschiedenen Gründen immer größer. Doch wie lassen sich die Bauteile gestalterisch in Bestands- und Neubauten einfügen und finanziell absichern? Diesen Fragen möchten wir nachgehen.

Fortbildungen im 2. Halbjahr 2022

Der Seminarle porello der Architektenkammer Rheinland-Pfalz wurde Ende August an alle Mitglieder verschickt und liegt Ihnen jetzt vor. Eine Vielzahl von neuen und aktuellen Themen für alle Fachbereiche, aber auch bewährte Klassiker sind darin zu finden. Bestimmt ist auch für Sie etwas dabei!

Das vollständige Seminarprogramm finden Sie unter www.diearchitekten.org/fortbildung

Seminare aus unserem Themenschwerpunkt „Nachhaltigkeit“

Webinar 22049

Schwerpunktthemen zum Nachhaltigen Planen und Bauen gemäß BEG

Spätestens seit der Aufnahme von Nachhaltigkeitsbewertungen in die Bundesförderung für Effiziente Gebäude ist dieses Thema bei Energieeffizienzexperten deutlich präsenter als bisher. Das Seminar erläutert in einer Übersicht das NaWoh-System und BNB-System, greift hieraus einige Schwerpunktthemen anschaulich auf.

Referent: Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover

Termin: Donnerstag, 15.09.2022, 9-17 Uhr

Gebühr: 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

Webinar 22054

Low-Tech-Architektur

Wieviel Technik braucht ein Haus? Low-Tech mausert sich zum neuen High-Tech. War vor einigen Jahren noch eine auf die gesetzlichen Anforderungen reagierende, flächendeckende und in einigen Projekten auch maximale Technisierung unserer Architekturen zu beobachten, so werden heute mehr und mehr Low-Tech-Konzepte realisiert, publiziert und diskutiert.

Referent: Prof. Dr.-Ing. Angèle Tersluisen, Darmstadt

Termin: 21./22.09.2022, 9-12.30 Uhr

Gebühr: 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

Seminar 22061 (Mainz)

Bauen mit Holz – und nebenbei energieeffizient!

In dem praxisnahen Seminar mit Workshop-Elementen erfahren Sie wichtige baukonstruktive und bauphysikalische Details zum Bauen mit Holz. Sie erkennen vielfältige architektonische Varianten im Holzbau.

Referent: Dipl.-Ing. Thomas Sternagel, Architekt, Stuttgart

Termin: Mittwoch, 19.10.2022, 10-17.30 Uhr

Gebühr: 180 € Mitglieder / 215 € Gäste

Webinar 22071

Kreislaufgerecht Bauen

Abfalllager oder Rohstoffmine? Ein Paradigmenwechsel ist notwendig, um den enormen Ressourcenverbrauch und das immense Abfallaufkommen im Bauwesen auf ein nachhaltiges Maß zu begrenzen. Das Seminar beleuchtet die Grundprinzipien hinter den Strategien: Circular Economy, zirkuläre Wertschöpf-

fung, Urban Mining und Cradle to Cradle.

Referentin: Prof. Dr.-Ing. Anja Rosen, Architektin, Münster

Termin: Mittwoch, 07.12.2022, 9-17 Uhr

Gebühr: 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

Webinar 22073

Das novellierte Gebäudeenergiegesetz 2023

Der Gesetzgeber beabsichtigt ab 01.01.2023 den früheren Effizienzhausstandard 55 zum öffentlich-rechtlichen Anforderungsniveau zu etablieren. Hieraus ergibt sich einmal die Frage, wie sich die materiellen Folgen dieser Anforderungen möglichst kostengünstig umsetzen lassen.

Referent: Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover

Termin: Mittwoch, 14.12.2022, 9-17 Uhr

Gebühr: 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

Webinar 23002

Nachhaltige Energiekonzepte

Mit klugen Grundrissen und insbesondere Gebäudehüllen kann der Technikanteil, der in den letzten Jahren stetig zugenommen hat, wieder auf ein angemessenes, von den Nutzenden akzeptiertes Maß reduziert werden. Dabei ist die Entwicklung des Energiekonzeptes eine gestalterische und entwerfende Arbeitsweise, direkt verknüpft mit der Architektur und damit im Einflussbereich der Architektinnen und Architekten. Genau diese Rolle und die dazugehörigen Aufgaben wollen wir in diesem Seminar definieren.

Referentin: Dipl. Architektin (ETH) Andrea Georgi-Tomas, Darmstadt

Termin: Dienstag, 17.01.2023, 9-17 Uhr

Gebühr: 150 € Mitglieder / 185 € Gäste

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,

Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26

zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek, Mainz

Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP

GmbH, Anschrift wie Verlag.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,

E-Mail d.schaafs@planetcc.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.

Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,

Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der

Architektenkammer Rheinland-Pfalz gestellt.

Der Bezug des DABRegional ist durch den

Mitgliederbeitrag abgegolten.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Anfang Oktober

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
14.09.2022	WEBINAR	Grundkurs Bauleitung Teil 1 – Gewusst wie Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	22523 8 UE	AIP: 80 €
15.09.2022	WEBINAR	Schwerpunktthemen zum Nachhaltigen Planen und Bauen gemäß BEG Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	22049 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
20.09.2022	Neustadt a.d. Weinstraße	Schadensfrei bauen – Innenraumabdichtungen und Fußbodenkonstruktionen Prof. Matthias Zöllner, Dipl.-Ing., Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Neustadt	22053 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
21./22.09.2022 9 -12.30 Uhr	WEBINAR	Low-Tech-Architektur Prof. Dr.-Ing. Angèle Tersluisen, Darmstadt	22054 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
21.09.2022	WEBINAR	Regenerative Energien Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Mario Lichy, Bielefeld	22524 8 UE	AIP: 80 €
22.09.2022	WEBINAR	Der Bauantrag in der Praxis Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Karl-Ludwig Kusche, Abteilungsleiter Bauen und Umwelt, Kreisverwaltung Kaiserslautern	22525 8 UE	AIP: 80 €
22.09.2022 13.30-18 Uhr	WEBINAR	Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude Referententeam	22060 5 UE	25 €
27.09.2022	Nieder-Olm	24. Vergabetag Rheinland-Pfalz – Öffentliches Vergaberecht in der Praxis Referententeam	22220 6 UE	80 €
28.09.2022 18-21.30 Uhr	WEBINAR	Workshop Expresskalkulation Dipl.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil	22056 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
30.09.2022	WEBINAR	Grüne Architektur: Dach- und Fassadenbegrünung – Grundlagen und Praxishinweise Prof. Dr.-Ing. Nicole Pfoser, Architektin, Innenarchitektin, Darmstadt	22057 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
04.10.2022	WEBINAR	Das Brandschutzkonzept der Landesbauordnung Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor a.D., Landau	22058 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €